

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 169.

Halle, Freitag den 23. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kammerherrn und Legations-Rath von Heydebrandt und der Basa zum Geschäftsträger in Rio de Janeiro zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin machten, wie neuerdings aus Tegernsee gemeldet, bei dem schönen Wetter der letzten Tage wieder mehrere Ausflüge.

Die erfolgte amtliche Meldung von der Ernennung des Oberst-Lieutenants Grafen v. Bismarck-Böhlen zum Secretär des Johanniter-Ordens bekräftigt das Ausscheiden des Cabinetsraths Niebuhr aus diesem Posten. Ueber das Befinden des Letzteren hat in letzter Zeit nichts verlautet.

Nach der für das Jahr 1858 so eben erschienenen amtlichen Rang- und Quartierliste der preussischen Armee und Marine zählt die Armee außer den beziehungsweise als General-Oberst der Infanterie und als General-Feldzeugmeister mit dem Range der General-Feldmarschälle aufgeführten Prinzen von Preußen und Prinz Karl von Preußen 2 General-Feldmarschälle; den Chef des 8. Ulanenregiments, Grafen zu Dohna und den Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken und Gouverneur von Berlin u. s. w., Fyren v. Wrangel; ferner 19 Generale von der Infanterie und Kavallerie, worunter 12 Souveraine und Prinzen des Königs Hauses, als: den Prinzen Friedrich der Niederlande, Chef des 15. Inf.-Regts., den Prinzen von Preußen, den Prinzen Karl von Preußen (siehe oben), den Prinzen Karl von Baiern, Chef des 6. Husarenregts., den Herzog von Braunschweig, Chef des 10. Husarenregts., den Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, den Prinzen Albrecht von Preußen, den Admiral Prinzen Walbert, den Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Chef des 24. Inf.-Regts., den Herzog von Nassau, Chef des 5. Ulanen-Regts., den Großherzog von Sachsen-Weimar, Chef des 8. Kürassier-Regts., den Großherzog von Baden, Chef des 7. Ulanen-Regts. und den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Chef des 7. Kürassier-Regts. Es folgen 44 General-Lieutenants, worunter 11 Souveraine, prinzliche und fürstliche Personen und auch 2 Bürgerliche (die Gen. Lt. Enke und Schmidt).

Unter den Souverainen und Prinzen befinden sich der Herzog von Parma, die Herzoge von Sachsen-Altenburg und Meiningen, der Großherzog von Oldenburg, Chef des 4. Kürassier-Regts., der Prinz August von Württemberg, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, die beiden Fürsten von Hohenzollern, die Prinzen Friedrich Karl und Alexander von Preußen, endlich Heinrich LXVII, Fürst zu Reuss-Schleiz (welcher den Charakter als General-Lieutn. hat). Die Zahl der General-Majors beträgt 68, worunter der Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg, Prinz Georg von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Woldegar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Herzog Eugen von Württemberg und 9 Bürgerliche. Obersten sind 93. Bei der Marine sind an Seeoffizieren aufgeführt: der Admiral Prinz Walbert, der Viceadmiral Schröder (mit dem Range eines Gen.-Lieut.), 3 Capitäne zur See (mit dem Range von Obersten), 4 Korvettenkapitäne (mit dem Range eines Hauptmanns), worunter 1 Adliger, 23 Lieutenants zur See, 8 zweiter Klasse (worunter 5 Adelige), und 6 Fähnrichs zur See. 8 Seeoffiziere sind beurlaubt und à la suite 5 angeführt, darunter der Prinz Wilhelm zu Hessen-Philippsthal, Kapitän zur See, und der Fähnrich zur See Prinz Hugo von Schwarzburg. Von fremden Souverainen und Prinzen sind außer den vorgenannten Ehrenraths von Regimentern: die Kaiser von Oesterreich und von Russland, die verwitwete Kaiserin von Russland, der Kurfürst von Hessen, Erzherzog Johann von Oesterreich, Großherzog von Hessen, Herzog Joseph zu Sachsen, die Könige von Württemberg, Baiern, Hannover und der Niederlande, die Großfürsten Nikolaus, Michael, Konstantin von Russland, Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich.

Die erste Abtheilung des Senats für Strafsachen beim königlichen Obergericht hatte früher den Grundsatz aufgestellt, daß in Strafsachen die Verjährung schon durch die Einleitung des ad-

ministrativen Strafverfahrens unterbrochen werde. Diefelbe hat aber in einem späteren Falle, wo das Hauptsteueramt in Berlin am 23. August v. J. die Bücher eines Kaufmanns in Beschlagnahme genommen und die Staatsanwaltschaft am 3. April die Einleitung der gerichtlichen Voruntersuchung beantragt hatte, geglaubt von obigem Grundsatz abgehen zu müssen und deshalb die Entscheidung vor das Ple-num gebracht. Letzteres hat nach der „Gerichtszeitung“ nunmehr entschieden, daß in Zoll- und Steuerfällen die Verjährung nicht schon durch das administrative Strafverfahren unterbrochen wird, und in den Gründen ausgeführt, daß die Verjährung bei dergleichen Vergehen mit demjenigen Tage anfangt, wo das Vergehen begangen worden, die Verjährung binnen drei Monaten vollendet, mithin der Antrag der Staatsanwaltschaft zu spät eingebracht sei und hierfür die Verjährung überhaupt nur dann unterbreche, wenn er bei dem zuständigen Criminalrichter eingebracht sei, die Hauptsteuerämter aber mit einer Criminaljurisdiction nicht betraut seien.

Die Vergleichung der gemeinschaftlichen Einnahmen des Zollvereins im ersten Quartal 1858 mit jenen des ersten Quartals 1857 führt zu folgenden Ergebnissen. Die zur Abheilung gestellte Brutto-Einnahme aus den Eingangszöllen betrug für Preußen 2 Millionen 949,606 Thlr. (212,039 Thlr. weniger), außerdem bei Luxemburg 20,931 Thlr. (601 Thlr. weniger), zusammen 2 Mill. 970,537 Thlr. (212,640 Thlr. weniger). Dem gegenüber steht die Brutto-Einnahme der sämtlichen übrigen Staaten mit 1 Mill. 698,655 Thlr. (71,416 Thlr. weniger). Eine Mehreinnahme hat nur bei fünf Staaten (Baiern, Hannover, Württemberg, Kurfürstentum Hessen und Thüringen) mit zusammen 42,699 Thlr. stattgefunden; die Mindereinnahme der übrigen acht Staaten zusammen betrug 326,755 Thlr. Im Ganzen ergiebt also die Einnahme aus den Eingangszöllen (4 Mill. 669,192 Thlr.) gegen 4 Mill. 953,248 Thlr. des Vorjahres eine Mindereinnahme von 284,056 Thlr. — Die Einnahme aus den Ausgangszöllen (im Ganzen 30,726 Thlr.) ergiebt gegen 51,767 Thlr. des Vorjahres eine Mindereinnahme von 21,041 Thlr. — Die Einnahme aus den Durchgangszöllen (im Ganzen 54,842 Thlr.) ergiebt gegen 61,146 Thlr. des Vorjahres eine Mindereinnahme von 6,304 Thlr. — Im Ganzen erlitt also der Zollverein mit 4 Mill. 754,760 Thlr. gegen 5 Mill. 66,161 Thlr. des Vorjahres eine Mindereinnahme von 311,401 Thlr.

Aus Frankfurt a. M. vom 19. meldet die „Zeit“: „Die Mitglieder des hollsteinischen Ausschusses haben in der ersten Sitzung am 15. sich vorläufig über die fortan Seitens des Bundes einzunehmende Stellung nur vertraulich ausgesprochen, ohne daß es zu einem bestimmten Beschluß gekommen wäre. Der Charakter der Sitzung war somit ein vorbereitender. Die nächste Sitzung, welche wohl morgen oder übermorgen stattfindet, wird voraussichtlich die Formirung positiver Anträge herbeiführen.“ — Nach mehrfachen Andeutungen — bemerkt die „Nat.-Ztg.“ — würde sich wohl die Gruppierung der Ansichten wiederholen, die schon bei dem letzten Bundesbeschlusse zu Tage kam. Da Oesterreich bei der Schöpfung des dänischen Gesamtstaates eine so hervorragende Rolle gespielt hat, so zeigt es keinen besonderen Eifer, denselben nachträglich anzutasten. Um jedoch den Nimbus seiner „deutschen Politik“ nicht zu gefährden, läßt es Baiern, dessen Gesandter im Ausschuss den Vorschlag führt, und einige andere Staaten in erster Linie seine Ansicht vertreten. Auf der andern Seite wagte Preußen nicht offen an die Spitze zu treten, sondern überließ Hannover die Führung der Opposition. Bei dem letzten Bundesbeschlusse brachte man zuletzt noch zur Noth einen Kompromiß zu Stande. Jetzt hat es sich zu zeigen, ob der ganze schwerfällige Organismus in Frankfurt überhaupt einer Bewegung fähig ist.

Ueber die preussische Auffassung der dänischen Antwort wird der „Veiz. Ztg.“ von hier geschrieben, daß man in dem Anerbieten einer Stipulation der Gesamtverfassung vom 2. Octbr. 1855 bis zur endgiltigen Festsetzung der verfassungsmässigen Stellung der Herzogthümer zwar einen Fortschritt Dänemarks auf dem Wege der Zugeständnisse erkenne, jedoch sich nicht verhehle, daß damit nur dem ne-



gativen Theile der Bundesbeschlüsse vom 25. Febr. und vom 20. Mai d. J. (und auch diesem keineswegs in seinem eigentlichen Sinne) entsprochen wurde. Es würden nun Preußens Absichten dahin gehen, daß Dänemark in einer den erwähnten Bundesbeschlüssen entsprechenden Weise veranlaßt werde, nun auch dem positiven Theile der deutschen Forderungen nach Maßgabe der dänischen Proklamation vom 28. Febr. 1852 zu genügen, und in diesem Sinne befriedigende Vorschläge zu machen. Hiernach würde der Bundestag, vermöge der durch das bereits eingeleitete Exekutionsverfahren für das gegenwärtige Stadium vorgeschriebenen Praxis, den Austrag nunmehr dem Exekutionsausschuß zu überweisen haben, um die Seitens Dänemarks noch rückständigen Leistungen beizutreiben. Es heißt weiter: „Gegen diese Ansicht scheint sich jedoch eine mildere Praxis geltend machen zu wollen, welche dahin geht, die von Dänemark gewährten Zugeständnisse als Anknüpfungspunkte für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu benutzen, und solche durch eine von dem hollsteinischen Ausschuss zu veranlassende Aufforderung wegen der von Dänemark noch abzugebenden Erklärungen einzuleiten.“ Diese „mildere Praxis“ wird weiter durch die Hinweisung plausibel gemacht, daß die Vertreter Englands, Frankreichs und Russlands dieselbe recht dringend wünschen.

Nach einer Wiener Korrespondenz der „A. Z.“ besteht die in Aussicht gestellte Ausgleichung des Rastatter Zwistes darin, daß zunächst Alles beim Alten bleibt: „Oesterreich und mit Oesterreich Baden hat darauf verzichtet, der mit Baden vereinbarten Konvention Folge zu geben. Die Befestungsverhältnisse in Rastatt werden zunächst bleiben wie sie sind, und es wird der Zeit und einer allseitig ruhigeren und unbefangeneren Erwägung überlassen sein, diejenigen Aenderungen darin zu veranlassen oder gutzuheißen, welche die Umstände hoffentlich nie dringender als jetzt gebieten.“ — Es handelt sich also keineswegs um eine Lösung, sondern lediglich um eine Vertagung der Streitfrage.

Stettin, d. 20. Juli. Nachdem aus Königsberg der Beschluß der dortigen Regierung bekannt geworden, daß die Küsten-Frachtfahrt von Königsberg nach Stettin ausnahmsweise und bis einschließlich den 30. Septbr. d. J. nicht allein von in- und vereinsländischen, sondern auch von ausländischen Seeschiffen betrieben werden darf, hofft die „Dfseeztg.“, daß hiermit der Weg angebahnt sei, durch welchen die Behörden im Stande sein werden, die hier stattgefundenen Beschlagnahme dänischer Schiffe rückgängig zu machen, ohne mit dem Zweck der Rabinetsordre vom 20. Juni 1852 in Konflikt zu kommen. Für die, welche etwa über die Konfliktation „dänischer“ Schiffe eine gewisse Befriedigung empfinden würden, bemerkt die „Dfseeztg.“ noch, daß dieselben sämmtlich (oder höchstens mit zwei Ausnahmen) hollsteiner sind.

Hannover, d. 19. Juli. Die Zweite Kammer verhandelte heute vor ihrer Vertagung noch über den Antrag des Abg. Dr. Müller, daß Stände die Regierung ersuchen möchten, in Anbetracht des Futtermangels dahin zu wirken, daß die Concentrirung des 10. Bundesarmecorps in diesem Herbst unterbleibe. Oberst Schomer, Generalsecretär im Kriegsministerium, sprach dagegen. Jetzt, wo alle Vorbereitungen getroffen, alle Contracte abgeschlossen seien, werde der Antrag erfolglos sein. Uebrigens habe die Kriegsverwaltung den Bedarf an Futter größtentheils von Außen bezogen, so daß für die Gegend kein Mangel entstehen werde. Bei der Abstimmung ward darauf der Antrag gegen die Linke abgelehnt.

Kissingen, d. 18. Juli. Heute Vormittag gegen 10 Uhr traf der König Otto von Griechenland zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier ein und stieg im Kurhause ab. Sein Gefolge besteht nur aus wenigen Personen, von denen mehrere gleich wie der König selbst Griechisches Nationalcostüm tragen.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Juli. In den hiesigen offiziellen Kreisen ist man jetzt äußerst friedlich gestimmt. In Cherbourg, so glaubt man, wird die Stellung Frankreichs zu England vollständig geregelt werden, und Preußen und Oesterreich fangen, diesen Angaben zufolge, schon jetzt an, sich Frankreich wieder zu nähern. Ungeachtet aller dieser friedlichen Sagen kann man doch wohl nicht gut annehmen, daß der politische Horizont, der noch vor drei Wochen so düster war, sich plötzlich wieder ganz aufgeheitert habe. Man kann dieses um so weniger glauben, als Frankreich und Russland jetzt mehr denn je darauf bestehen, daß die Konferenz sich mit der inneren Lage der Türkei beschäftige. Die „Patrie“ deutete dieses bereits gestern an, und das „Pays“ meint heute, daß die Konferenz eine gemeinschaftliche Lösung dieser Schwierigkeiten auffuchen müsse. — Es ist nicht richtig, daß von ausländischen Prinzen blos der Herzog von Cambridge nach Cherbourg eingeladen worden sei: es sind Einladungen auch an den König Victor Emanuel und an den Prinzen von Carignan ergangen. Ueberhaupt dürften bis zur Zeit der Feierlichkeiten noch manche unerwartete Veränderungen vor sich gehen. Die „Times“ bereitet die Engländer schon jetzt darauf vor, die Königin während des eigentlichen Einweihungsfestes in Cherbourg zu wissen. Es scheint, daß man über die Absicht der Königin, noch vor der Einweihung zu kommen, von hier aus sich beschwerte. Die Königin soll mit großer Liebenswürdigkeit nachgegeben haben. — Wenngleich es Thatfache ist, daß unser Kabinet sehr eifrig für die dänischen Interessen Partei nimmt und die deutschen Diplomaten zu Gunsten der dänischen Erklärung zu gewinnen sucht, so liegt doch bis jetzt nichts vor, woraus man schließen könnte, daß der Kaiser selbst zu einer Coalition mit England und Russland bereit wäre, falls der deutsche Bund es für nöthig hielte, die Maßregel der Besetzung Holsteins zu ergreifen. Wie wenig man in Dänemark die gesetzliche Stellung Holsteins zum deutschen

Bunde kennt, ergibt sich daraus, daß dort sogar der Wunsch ausgesprochen wurde, sich einem Schiedspruch des Kaisers zu unterwerfen. Freilich gehörte dazu die Zustimmung des Bundes, welche schwerlich zu erwarten steht; man hofft hier jedoch eine friedliche Beilegung der erwähnten Streitfrage, nachdem Oesterreich und mehrere größere deutsche Rabinette sich mit der dänischen Erklärung befriedigt zeigen. Wenn übrigens in der deutschen Presse vor einiger Zeit die lebhafteste Versicherung gegeben wurde, daß Russland sich wenig um die dänische Streitfrage kümmern, so ist hier diese Ansicht in diplomatischen Kreisen nicht verbreitet, vielmehr ist bekannt, daß Russland gegenwärtig sehr lebhaften Antheil an der Lösung der dänischen Frage nimmt, und vielleicht eben deshalb, weil Frankreich sich dabei betheiligte. Um Theilnahme zu erwecken, haben dänische Agenten hier die Meinung verbreitet, das Ziel der Bewegung sei eine Trennung Holsteins von Dänemark und Gewinnung einer politischen Stellung, wie sie Luxemburg zu den Niederlanden darstellt. — Wie man versichert, hat Hr. von Rothschild die türkische Anleihe (6 %) zum Course von 88 übernommen. Diese Nachricht hat die Freunde der Türkei ein wenig beruhigt. Rothschild muß nicht an ihren nahen Untergang glauben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. Die „Times“ giebt die Lauge ihres bitteren Spottes über die englische Flotte in den chinesischen Gewässern aus. „England mit einer Flotte von 60 Schiffen“, sagt sie, „ist, Dank den Bemühungen der Offiziere, denen sie anvertraut war, zu der Rolle eines demüthigen Bundesgenossen einer von einem unternehmenden Franzosen befehligten Flotille herabgewürdigt worden. Schade, daß guter Wille und bedeutender persönlicher Muth nicht die einzigen zum Commando nöthigen Eigenschaften sind. Zu große Milde und der Einfluß thörichter Rathgeber haben einen geübten Namen mit einer Schmach für die englische Nation, ja, was noch mehr sagen will, mit einer Schmach für die englische Flotte in Verbindung gebracht. Es steht jetzt fest, daß am 29. Mai, wo die letzten Nachrichten den Meerbusen von Pesscheli verließen, die Franzosen jenseits der Barre waren und auf die Engländer warteten. Die beiden englischen Dampfschiffe waren auf der Barre gestrandet und saßen hilflos auf dem Sande fest. Die französischen Capitaine waren höflich und verschwenderisch mit ihren Beileidsbezeugungen, während die englischen Capitaine mit den Zähnen knirschten. Die Kanonenboote, die hätten da sein sollen, um den Vorrang Englands bei Operationen zu behaupten, die England begonnen und in denen es stets die Initiative ergriffen hatte, befanden sich entweder zu Kanton oder Shanghai, oder in der Straße von Formosa, kurz, überall, nur da nicht, wo sie nach dem Willen des Hauses der Gemeinen, das sie votirt, und der Admiralität, die sie abgehandelt hatte, hätten sein müssen. Man hätte sie eben so gut auf den Gipfel des Berges Anarat schicken können.“ — An der Herstellung des Leichenwagens, der den Sarg Napoleon's I. in St. Helena zu letzten Ruhestätte führte und demnachst als Geschenk nach Paris wandern soll, ist in Woolwich Hand angelegt worden. Die Kosten werden nicht 200 Pfd. St. betragen, und außer einem alten Kutscher, der bei Sir Hudson Lowe in St. Helena in Diensten stand, hat sich noch ein anderer Invalide gefunden, der damals zur Befragung der Insel gehörte, bei der Ausstattung des Leichenwagens betheiligt war, und noch im Stande ist, sich der Details zu erinnern.

London, d. 21. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Roebuck, sämmtliche Gebiete der Hudsonbai-Compagnie einzuziehen und zu kolonisiren. Der Colonial-Minister erwiderte, die Regierung werde alle unter Lizenz vertheilten kulturfähigen Territorien einzuziehen und über die anderen später entscheiden, worauf Roebuck seinen Antrag zurückzog. Ein Antrag Crawford's, die Forderungen britischer Kaufleute, deren Eigenthum 1854 im Bohrnischen Meerbusen zerstört worden, zu untersuchen, wurde von Pakington und Napier bekämpft und mit 105 gegen 65 Stimmen verworfen.

### Vermischtes.

Hamburg, d. 18. Juli. Eine Vergnügungsfahrt nach Cherbourg für die Zeit der dortigen Festlichkeiten wird von hier aus von zwei Seiten angeboten: durch die Schiffsmaker Pearson und Langens und durch die Direction der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfabrikgesellschaft. Die erstere Gelegenheit kann für 10 Etlr. für die Person hin und zurück benutzt werden, jedoch ohne Beköstigung, wogegen die Passagiere während des Aufenthalts in Cherbourg am Bord des (noch nicht näher bezeichneten) Schiffes logiren können. Die andere Tour wird auf der „Saronia“ oder „Borussia“ gemacht werden und der Passagierpreis 120 Etlr. Gr. Cour., einschließlich vollständiger Beköstigung während der ganzen Dauer der Reise, jedoch ohne Weine und sonstige Getränke, betragen. Auch hierbei wird den Passagieren freier Aufenthalt am Bord des Schiffes gewährt.

Im Venetianischen hat am 9. d. M. ein Draken namentlich die Umgebung von Nové an der Brenta schwer heimgesucht. In weniger als fünf Minuten war die ganze Erde vernichtet; kein Blatt, keine Blume, keine Frucht, keine Aehre blieb am Plage. Häuser wurden abgedeckt und hundertjährige Bäume entwurzelt; die Katastrophe, die das Dertchen getroffen hat, wird als eine beispiellos unheilvolle bezeichnet, ein großer Theil der Bewohner ist auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen. Auch haben im Königreich Neapel Stürme, Hagelschläge und Wolfenbrüche in den letzten Tagen des vorigen Monats an sehr vielen Punkten großen Schaden an Feldern, Straßen, Brücken, Mühlen und Schiffen angerichtet. Es sind dabei auch Menschenleben an mehreren Orten verloren gegangen.



Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 21. Juli.

Staatspapiere etc.		Angeb.	Gesucht.	Magdeburg - Leipziger = I. Emission		Angeb.	Gesucht.
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 3/4	—	88 1/2	245	—	—	—
von 1855 u. 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 3/4	88 3/4	—	Oberschlesische	Lit. A.	—	—
von 1847 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 4 1/4	—	100 1/2	do.	Lit. B.	—	—
von 1852, 1855 u. 1853 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 4 1/4	—	100 3/4	do.	Lit. C.	—	117
von — v. 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 4 1/4	—	100 3/4	Thüringische	—	—	—
Act. der ehem. Sächs. Schlei. G. B. z. Ge. — à 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 4 1/4	—	100 3/4	<b>Bank- und Credit-Actien.</b>	—	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbriefe von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/2	—	89 1/4	Allg. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig	—	—	69
kleinere — à 3 1/2	à 3 1/2	—	—	Verh. Disconto-Commanit. - Anttheile	—	—	84
Pr. Stadt-Dbl. v. 1600 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/2	—	—	Braunschweiger Bankactien	—	—	105 1/4
kleinere — à 3 1/2	à 3 1/2	—	—	Bremer Bankactien volle	—	—	—
— à 4 1/4	à 4 1/4	—	—	do. do. Dultbogen	—	—	—
Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/4	—	87	Coburg - Gothaer Credit - Gesellschaft	—	—	71 1/4
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/4	—	—	Darmstädter Bankactien	—	—	—
von 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/4	—	93	Deffauer Credit - Anstalt	—	—	—
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/4	—	—	Gerar Bankactien	—	—	—
von 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/4	—	100	Gothaer Bankactien	—	—	—
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/4	—	100	Hamburger Norddeutsche Bankactien	—	—	—
Sächs. laufiger Pfandbriefe	à 3 1/2	—	86	Hamburger Vereins - Bankactien	—	—	—
do. do. do.	à 3 1/2	—	—	Hannoversche Bankactien	—	—	—
do. do. do.	à 4 1/4	—	100	Leipziger Bankactien	—	—	157 1/2
Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassen	—	—	—	Lübcker Credit - Bank	—	—	—
scheine v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	à 3 1/2	—	88	Meininger Credit - Bank	—	—	—
kleinere — à 3 1/2	à 3 1/2	—	—	Oesterreichische Credit - Anstalt	—	—	—
R. Pr. St. - Schuld. à 100 à 3 1/2	à 3 1/2	—	—	Rosfelder Bankactien	—	—	—
do. Präm.-Anl. v. 1855 à 3 1/2	à 3 1/2	—	—	Schlesische Bank - Vereins - Actien	—	—	—
R. K. - Herr. - Met. — à 4 1/4	à 4 1/4	—	80 3/4	Schw. Credit - Anstalt zu Zürich	—	—	—
do. do. do.	à 4 1/4	—	—	Thüringische Bankactien	—	—	—
do. do. Nat.-Anl. v. 1854 à 5 1/2	à 5 1/2	—	81 1/4	Wiener Bankactien	—	—	98 1/2
do. do. Koef. v. 1854 do. à 4 1/4	à 4 1/4	—	—	<b>Sorten.</b>	—	—	—
Eisenbahn - Prior. - Obligationen.	—	—	—	Kronen (Vereins - Hand - Goldmine)	—	—	—
Albertsbahn (2. u. 3. Emission) 5 1/2	—	102	—	à 1/2 Goldp. Brutto u. 1/20 Goldp. fein	—	—	9. 5
Berlin - Anhalter — 4 1/2	—	97	—	Augustdor à 5 $\frac{1}{2}$ Agio per Stück	—	—	—
do. — 4 1/2	—	97	—	Ant. Friedr. dor à 5 $\frac{1}{2}$ do. auf 100	—	—	—
Leipzig - Dresden — 3 1/2	—	101 1/2	—	Ant. ausl. Louisdor à 5 $\frac{1}{2}$ Agio auf 100	—	—	9 1/2
Magdeburg - Leipzig — 4 1/2	—	94 1/2	—	Russ. russ. w. h. halbe Imper. à 5 $\frac{1}{2}$ R. per Stück	—	—	5. 13
do. — 4 1/2	—	100 1/4	—	holländische Ducaten à 3 $\frac{1}{2}$ auf 100	—	—	4 1/4
Deisterreichisch - Französisch — 3 1/2	—	100	—	Kaiserl. do. do. auf 100	—	—	4 1/4
Thüringische — 4 1/2	—	96 1/2	—	Breslauer do. do. auf 100	—	—	—
Stettin - Aktien.	—	—	—	Hafnir do. do. auf 100	—	—	—
Altona - Kieker — 72	—	—	—	Conv. - Spec. und Gld. — auf 100	—	—	—
Berlin - Anhalter — 4 1/2	—	—	—	do. 10 und 20 Kr. — auf 100	—	—	2 1/2
Berlin - Stettiner — 4 1/2	—	—	—	Gold per Goldp. fein — 454	—	—	—
Chemnitz - Büchsenherg. — 4 1/2	—	—	—	Silber per Goldp. fein — 29 1/2	—	—	—
Friedr. - Wilh. - Nordb. — 4 1/2	—	—	—	Wiener Banknoten — 97 1/2	—	—	—
Altona - Kieker — 4 1/2	—	—	—	Diverse ausl. Kassenanw. à 1 u. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Leipzig - Dresden — 265 1/2	—	—	—	do. do. do. — à 10 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Lebau - Jittauer — Lit. A. — 58	—	—	—	Ausl. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungskasse besteht	—	—	—
do. — Lit. B. — 84	—	—	—	London	—	—	—
				1 Pfund St. — (7 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 6. 19 1/2)	—	—	—

Bekanntmachungen.

**Konkurs - Eröffnung.**  
 Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,  
 I. Abtheilung,  
 Halle a/S., den 20. Juli 1858 Vormittags  
 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Stahlschmidt** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. Juli d. J. festgesetzt worden.

Zum einseitigen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Niemer** hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 3. August 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminszimmer Nr. 6 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einseitigen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 24. August d. J. einschliesslich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendarin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 24. August d. J. einschliesslich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 11. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist bis zum 23. October d. J. einschliesslich festgesetzt, und zur Erfüllung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 10. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wilke, Freitz, Goedecke, Schede, Fiebigler, v. Wieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Wohnungs-Anzeige.**  
 Die Wohnung, welche bisher Herr **Anton Hoffmann** inne hatte, ist sofort oder zum 1. October anderweitig zu vermieten.  
**J. Dufart**, Papieren-Fabrikant,  
 gr. Märkerstrasse 21.  
 Einen Barbiergefässen sucht **H. Fruhnert** in Halle a/S., Brüderstrasse Nr. 12.  
 Feinste **Thüring. Salzbuter** in Kübeln und ausgewogen billigt bei  
**Otto Thieme.**

**Berliner Börse vom 21. Juli.** Das Geschäft an heutiger Börsen war belebter als in den letzten Tagen und stellten sich die Course einzelner Eisenbahn-Actien über ihre gestrige Notiz. Preussische und ausländische Fonds unverändert. Von Bank-Effecten einzelne zu höheren Coursen gehandelt.

**Marktberichte.**  
 Magdeburg, den 21. Juli. (Nach Wispel.)  
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —  
 Roggen — — — — — Safer — — — — —  
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 v. Ct. Erall. 27 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

**Nochhausen, den 20. Juli.**  
 Weizen 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  22 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 Roggen 2 — — — — — 2 — 10 — — — — —  
 Gerste 1 — 25 — — — — — 2 1/2 — — — — —  
 Safer 1 — 10 — — — — — 1 — 15 — — — — —  
 Hübel pro Centner 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 Reindl pro Centner 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

**Berlin, den 21. Juli.**  
 Roggen Juli August 44 1/2 — 43 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., 43 1/2 Br., 43 1/2 G., Aug./Septbr. 45 1/4 — 44 1/4  $\frac{1}{2}$  bez., 44 1/2 Br., 44 1/2 G., Sept./Oktbr. 46 1/4 — 45 1/4  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 45 1/2 Br., Oct./Novbr. 46 — 45 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 46 Br.  
 Gerste, große 40 — 45  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 Safer loco 30 — 36  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Hübel loco 16  $\frac{1}{2}$  Br., Juli/August 16  $\frac{1}{2}$  Br., 15 1/2 G., Aug./Sept. 15 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 15 1/2 Br., Sept. Oct. 15 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 15 1/2 Br., Oct. Nov. 15 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 15 1/2 Br.  
 Reindl loco 13 1/4  $\frac{1}{2}$  bez., Juli/Aug. 10 1/4 — 18 1/2  $\frac{1}{2}$  — 19  $\frac{1}{2}$  bez., 10 Br., 19 G., Aug./Sept. 19 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 10 Br., Sept./Okt. 20 — 19 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 19 1/2 Br., Oct./Novbr. 19 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 1/2 Br., 1/2 G.  
 Roggen loco sehr still, Termine höher einsehend, schiefen meistens niedriger. Hübel bei kleinem Handel gut behauptet. Spiritus wie Roggen.

**Breslau, d. 21. Juli.** Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Erades 8  $\frac{1}{2}$  Br. Weizen, weisser 70 — 80  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , gelber 64 — 82  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Roggen 49 — 53  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste 38 — 44  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Safer 38 — 43  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Stettin, d. 21. Juli.** Weizen, August 67 — 68 1/2  $\frac{1}{2}$ , Sept., Oct. 69 bez. Roggen 41 Br., Juli/August 43 1/2  $\frac{1}{2}$

bez. u. Br., Aug./Sept. 44 Br., Sept. Oct. 44 1/2 bez. u. Br., Frühj. 47 bez. u. Br. Spiritus 15 1/2 bez., Sept., Oct. 15 1/2 bez. u. Br. Spiritus 19 pCt., Juli/Aug. 19 pCt., Aug./Sept. 19 pCt., Sept./Oct. 18 1/2 pCt bez., Frühj. 18 1/2 pCt. Br. u. G.

**Hamburg, d. 21. Juli.** Weizen loco gut preisbehaltend, ab auswärtig stille. Roggen loco niedrigere Preise willig bezahlt, ab Distee stille. Del loco 29  $\frac{1}{2}$ , pr. Oct. 29 1/2  $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 21. Juli Abends am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll  
 am 22. Juli Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 21. Juli am alten Pegel 27 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleiße zu Magdeburg verfahren:  
 Aufwärts, d. 20. Juli. G. Schreiber, Breiter, v. Riese u. Halle. — G. Schwanmann, Steinkohlen, v. Hamburg u. Budau. — H. Schreiber, desgl. — F. Bräunke, desgl. — Den 21. Juli. H. Kämmerer, Coaks, v. Hamburg u. Rothenburg. — G. Schmidt, Stabholz, v. Spandau u. Bernburg. — Gehr. Bornemann, Steinkohlen, v. Hamburg u. Wetzelsdorf. — C. Krämer, Güter, v. Hamburg u. Halle. — G. Burmeister, Hobeisen, v. Hamburg u. Budau. — F. Braumann, Brennholz, v. Riezow u. Budau. — F. Krenitz, Steinkohlen, v. Hamburg nach Budau. — F. Schudardt, desgl. — F. Schütz, desgl. — G. Fabian, desgl. — F. Ansel, desgl. — W. Müller, Krabe, v. Magdeburg u. Lützen. — C. Triemler, 2 Käbne, Steinkohlen, v. Hamburg u. Budau. — G. Krenitz, desgl. — W. Ackermann, desgl. — F. Andros, alte Eisenschienen, v. Stettin u. Budau.  
 Niederwärts, d. 21. Juli. E. Schlenker, Berlin. — W. Behn u. Altona. — W. Göbel, Kalksteine u. Breiter, v. Pirna u. Hamburg. — A. Richter, Sandsteine, v. Pirna u. Altona. — F. Cneger, Sandsteine, v. Pirna u. Hamburg. — W. Dümmling, Stückgut, v. Dresden u. Magdeburg. — W. Eising, Braunkohlen, v. Austeritz u. Magdeburg. — A. Blach, Gypssteine, v. Austeritz u. Hamburg. — J. Lauch, Braunkohlen, v. Austeritz u. Berlin.  
 Magdeburg, den 21. Juli 1858.  
 Königl. Schleißenamt. Gaase.





## Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.

Auweislich des von uns veröffentlichten Programms vom 2. Mai c. ist von dem Königl. Handels-Ministerio die für die Bahn in ihrer ganzen Länge von Halle über Eisleben, Nordhausen und Heiligenstadt bis Göttingen oder Münden in Stamm-Actien aufzubringende Summe auf 4 Millionen Thaler beschränkt worden. Hierauf sind bisher auweislich der uns vorliegenden Anzeigen, — die insbesondere für das gesammte Eichsfeld noch fehlen — bis Ende Juni überhaupt ppr. 2 100.000  $\mathcal{R}$  und zwar fast ausschließlich an der Bahnlinie selbst fest gezeichnet worden. Läßt sich auch hoffen, daß bei der zunehmenden Besserung des Geldmarktes auch die auswärtigen Börsenplätze dem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit noch zuwenden werden, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß dasselbe vorzugsweise auf die Kräfte der Bahnlinie selbst angewiesen bleiben wird. Da wir begründeten Anlaß zu der Annahme haben, daß bei Unterbringung von mindestens 3 Millionen Thalern in Stamm-Actien für die Beschaffung des weiter erforderlichen Betrages anderweit gesorgt werden wird, im entgegengesetzten Falle aber das Unternehmen als gescheitert angesehen werden müßte, so dürfen wir im Hinblick auf die allgemein anerkannte, durch die neuerdings beschlossene Anlage einer Bahn von Halle nach Hanndorf noch gesteigerte Wichtigkeit und Dringlichkeit der projectirten Bahn, auf die bisherige Beteiligung der Anwohner derselben und auf die Kräfte der theilhaftigen Gegend an der Erreichung des angegebenen Zieles nicht weiter zweifeln, richten aber an alle Freunde des Unternehmens die Aufforderung für die beschleunigte Unterbringung der noch erforderlichen Summe nach Kräften thätig sein zu wollen.

Halle, den 20. Juli 1858.

**Das Comité für die Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.**  
von **Boß,** Rummel, Bürgermeister.  
Oberbürgermeister.

## Die költnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert sowohl Immobilien als Mobilien jeder Art, namentlich auch Vieh, sowie Erndten in Scheunen und Driemen, gegen feste Prämie. Ihre Garantiemittel belaufen sich auf mehr als fünf und eine halbe Millionen Thaler Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

Wettin a/S., den 19. Juli 1858.

**Theodor Schreiber,**  
Agent der Colonia.

## Fetten geräucherten Rheinlachs

empfehlung und empfiehlt

**J. Kramm.**

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Dato mein seit einer Reihe von Jahren betriebenes **Seifen- u. Wachs-waarengeschäft** an Herrn **Carl Riefeitth** übergeben habe; indem ich für das bis hieher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte auch dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übergeben zu lassen.

Nachträglich bemerke noch, daß ich mich ferner noch mit dem Ziehen der Wachswaren beschäftige und solches en gros fortsetze.

Eisleben, den 18. Juli 1858.

**Carl Sendel.**

Auf vorstehende Annonce ergebens bezugnehmend, werde das von **Hrn. C. Sendel** übernommene **Seifen- u. Wachs-waarengeschäft** in gleichem Umfange fortführen und bemerke nur noch, daß ich damit gleichzeitig ein **Materialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-geschäft** verbunden habe.

Indem ich in jeder Weise gute und reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigte Abnahme.

Eisleben, den 18. Juli 1858.

**Carl Riefeitth.**

## Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen belegenes, 300 Morgen haltendes Rittergut, mit günstiger Lage und gutem Boden, ist sofort mit guter Ernte zu verkaufen. **Selbstkäufer** erfahren auf frankirte, an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gerichtete Anfragen unter **V. 12** das Nähere.

Heute erscheint **Schlus-Proceß** **Niege, Dettenborn und Weineck** nebst **Anfang des Herenprocesses Lohmann** &c. Buchdruckerei **F. Endermann.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf Nr. 2 in **Sörbich** bei **Wettin.**

Ein starkes Zugpferd steht zu verkaufen in **Beesen** Nr. 48.

Auf dem Gute Nr. 5 in **Rieda** bei **Stumsdorf** ist eine gute vierfüßige Chaise zu verkaufen.

## Gothaer Cervelat-Wurst

ganz vorz. Qualität, grob und fein gehakt (beste harte Winterwaare), empfehle bei **Posten** und im Einzelnen. **Fr. Hamb. Rauchfleisch,** in **Kluffstücken,** roh und gefocht, empfiehlt

**Julius Riffert.**

## Einladung

zum **Vogel- und Scheibenschießen** in **Eisenberg.**

Unser diesjähriges solennes **Vogel- und Scheibenschießen** wird von Montag den **23. bis 30. August** in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde geselligen Vergnügens freundlich einladen.

Eisenberg, am 10. Juni 1858.

Die **Schützen-Direction.**  
**F. Coinger.**

## Kursaal in Kösen.

Sonntag d. 25. u. Dienstag d. 27. Juli a. c. von 3 Uhr ab

## großes Instrumental-Concert

der schlesischen Bergcapelle, unter Direction des Herrn Musikdirectors **Winkler,** deren Leistungen überall die größte Anerkennung gefunden haben; ich lade dazu ergebenst ein.

**Doris Reichmann.**

## Bürgergarten.

Freitag Gartenconcert, Anfang 6 Uhr, zum **Schlus großer Zapfenreich** vom **Vereinigten Musikchor.**

## Freut Euch des Lebens!

## Taschenliederbuch für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung von 364 der beliebtesten Volks- und Gesellschaftslieder.

Preis  $7\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ .

Vorräthig in **Halle** in der

**Pfefferschen Buchhandlg.**

Gebauer-Schweichle'sche Buchdruckerei in **Halle.**

## Grundstücks-Verpachtung.

Auf den 26. dieses Monats Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergute zu **Passendorf** die der Kirche daselbst zugehörigen Grundstücke an zwei Ackerplänen von zusammen 28 Morgen 95  $\square$   $\mathcal{R}$ , und zwei Wiesen von zusammen 10 Morgen 61  $\square$   $\mathcal{R}$ , auf die 6 Jahre vom 1. October 1858 bis dahin 1864 un'er den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden zum Erscheinen in diesem Termine hiedurch eingeladen.

Schloß **Seeburg,** den 10. Juli 1858.

Der Kirchenpatron  
**Wendenburg.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Hartobst-Nutzung** auf hiesigen **Gemeindeplantagen** soll

**onnabend den 31. Juli**

**von Nachmitt. 2 Uhr ab**

öffentlich an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

**Saubach A. A.,** den 16. Juli 1858.

Die Ortsbehörde.

## Paradies.

## Seute Freitag den 23. Juli Grosses Extra-Concert.

## Letztes Auftreten

des Herrn Musikdirectors **Mejer** und seiner Söhne **Hugo u. Felix,** Violinvirtuosen aus **Berlin.**

Anfang 7 Uhr.

**C. John,**

Stadtmusikdirector.

Entrée  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ .

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden theilen wir hierdurch, um stilles Beileid bittend, die schmerzliche Nachricht mit, daß heute Nachmittags 3 Uhr der liebe Gott unsern guten **Paul** durch den Tod wieder zu sich auerufen.

Halle, d. 21. Juli 1858.

Oberlehrer **Jul. Sandrock** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau **Emilie,** geb. **Weise,** am 21. d. Abends  $8\frac{1}{4}$  Uhr leider für mich, meinen beiden kleinen Kindern nur all zu früh dahingeshieden ist. Um stilles Beileid bittet

**Ulrich,**

Kassen-Beamter der **Nachd.-Leipziger Bahn.**

Halle, den 22. Juli 1858.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr starb unser geliebtes jüngstes Kind **Elise** — in einem Alter von 1 Jahr und 7 Wochen. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an

**Ferdinand Haller,**

**Wilhelmine Haller** geb. **Sellmuth.**

Halle, d. 22. Juli 1858.

### Todes-Anzeige.

Das gestern früh einhalb acht Uhr erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des **Kanzleirath Rosenthal** aus **Sierwieck,** zeigt hiermit tiefbetrübt allen Bekannten und Verwandten an

**Therese Rosenthal,**

geb. **Kuffs.**

**Bergern** bei **Weimar,** den 21. Juli 1858.

### Todes-Anzeige.

Gestern, Nachmittags 2 Uhr, starb nach längern Leiden sanft und ergeben in den Willen des Höchsten unsere liebe gute Mutter **Marie Amalie Henriette Holze,** früher verehelicht gewesene **Wöttcher,** geb. **Jörner.**

Diese Trauerkunde allen ihren und unsern lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

**Hornburg,** den 20. Juli 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.



**Vermischtes.**

Auf der Insel Bornholm ist, wie neuere Nachrichten melden, eine ansteckende Pferdekrankheit ausgebrochen. Diese Nachricht hat einige Wichtigkeit für inländische Interessen, da nicht selten von dort her Pferde in die preussischen Ställe eingeführt werden.

Dresden, d. 19. Juli. Gefesseln wurden die neuen Restaurationslokalitäten auf dem Wallfischlöschchen eröffnet. Es war demnach dessen Terrasse seit fünfzehn Monaten (das Wallfischlöschchen brannte bekanntlich am 4. März 1857 ab) wiederum zum ersten male von Gästen belebt. Obgleich die oberen Räume noch nicht ganz fertig sind, überhaupt auch hier und da Spuren sich vorfinden, daß der Bau noch in der Vollendung begriffen ist, so waren doch schon gestern ziemlich alle selbst noch unvollendeten Räume gefüllt. Das eigentliche solenne Einweihungsfest wird erst stattfinden, wenn die oberen Räume vollendet sind.

Der bereits erwähnte Laibacher Diamant scheint mit jenem Steine identisch zu sein, dessen Geschichte ein brasilianisches Journal, der „Correjo Paulistano“, im April d. J. erzählte. Derselben zufolge fand ein armer Landmann, Lorenzo Antonio dos Santos, der im Dorfe dell'Imparos, in der Provinz S. Paul wohnte, vor ungefähr 3 Jahren im Bache Corrego veromelcho do Arrajal am Abhänge des Berges Colonello, wo er Wasser schöpfte, einen prächtigen Stein. Er machte aus dem Besitze desselben ein Geheimniß, verrieth es aber einst bei einem Wortwechsel mit einem Sklaven seines Herrn. Letzterer versuchte umsonst N'heres zu erfahren, oder den Stein selbst zu sehen; Lorenzo aber zog sich, um dem Andringen seines Herrn zu entgehen, nach der Stadt Mogymirim, wo er den Stein einem dortigen angesehenen und reichen Manne, der Deputirte des Dries war, verkaufen wollte. Joaquin, so hieß dieser Mann, beschah den Stein, nahm, verschloß ihn und schlichterte den Lorenzo durch Drohungen ein. Man rieth dem Arnen, sich an einen andern Deputirten N. zu wenden, dem es in der That gelang, des Steines wieder habhaft zu werden, und der dem Lorenzo 500 Contos de Reis dafür anbot. Als derselbe diese Summe, als zu gering, versmahnte, behielt ihn der Deputirte selbst und läugnete ihn ab. Vergeblich wurde jetzt die Polizei angerufen und ein Agent des „Maufers“ bei der Abfahrt nach Europa durchsucht. Derselbe entkam, wie man vermuthet, mit dem Diamanten nach Europa. Dies geschah vor ungefähr 2 Jahren. Seitdem hat man von dem Stein nichts mehr gehört, bis er in französischen Blättern und zuletzt in Laibach wieder auftauchte. Freilich bleibt noch zu ermitteln, ob beide Steine identisch; der in Brasilien gestohlene soll etwas weniger mehr als 2 portugiesische Unzen gewogen haben. Die Wiener Sachverständigen, denen er zur Prüfung vorgelegt worden, sollen mit ihrem Urtheil noch sehr zurückhalten.

Wie die „Zeit“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist die neulich von der „Indépendance belge“ gebrachte Mittheilung von dem Ausgange eines Verleumdungs-Prozesses gegen den Redacteur des Blattes „Fæderaleslandet“ in Stockholm eine romanhafteste Dichtung. In Wirklichkeit ist jener Proceß noch gar nicht entschieden, da der Verurtheilte den Rekurs an den Cassationshof genommen hat, dessen Spruch noch bevorsteht. Auch was in der „Indépendance“ über die Person des Redacteurs kindlich gesagt worden, wird als unrichtig bezeichnet.

Zürich, d. 16. Juli. Morgen findet die Eröffnung des neunten eidgenössischen Sängerkongresses statt. Zürich hat keine Anstrengung gescheut, um dem schweizerischen Sängerbund und den vielen Gästen aus Deutschland und Frankreich ein herrliches Fest zu bereiten. 112 Chöre mit 3458 Mitglieder haben sich zur Theilnahme gemeldet, darunter 30 weitestgehende Vereine, 18 für Volks-, 12 für Kunstgesang. 13 ausländische Vereine mit 386 Mitgliedern haben ihre Mitwirkung zugesagt. Als Ehrengäste werden erwartet die Herren Musikdirektoren Lachner von München, Rüden von Stuttgart, Abt von Braunschweig, Slicher von Tübingen, Schwyder von Wartenste aus Frankfurt, Richard Wagner. Die freundliche Gefinnung des leitenden Comité's gegen die Gäste aus Deutschland und Frankreich geht auch daraus hervor, daß es die Direktoren des schweizerischen und elksässischen Sängerbundes, die H. H. Dr. Kästli in Stuttgart und Liebie in Straßburg in das Kampfsgericht gewählt hat. Die Hauptaufführung des aus mehr als 4000 Sängern bestehenden Chors wird Hr. Musikdirektor Heim aus Zürich leiten. Die H. H. Lachner, Rüden und Abt dirigiren ihre Compositionen. Die Festhalle faßt zehntausend Menschen und überspannt 62,000 Quadratfuß. Die Sängerbühne ist 110 Fuß lang und breit; die Länge des Schiffs beträgt 267 Fuß, die Breite 160 Fuß. Bei den riesenhaften Dimensionen, welche das Fest angenommen hat, mußte seine Dauer auf drei Tage ausgedehnt werden. Morgen findet die feierliche Eröffnung und die Prüfung der weitestgehenden Vereine statt.

**Verkehrs-Nachrichten.**

[Zinscoupons-Ausreichung.] Nach einer Beschlusnahme der Hauptverwaltung der Staatsguthen erfolgt die Ausreichung der Zinscoupons Serie III, und beziehungsweise Serie II, zu den Schuldverschreibungen der Staatsguthen von 1850 und 1854 vom 2. August ab täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der drei letzten Tage jedes Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr von der Controlle der Staatspapiere in Berlin, Driantstraße Nr. 92. Zu diesem Behufe müssen die Schuldverschreibungen mit einem, nach den Apoinets und Nummern geordneten und ausgerechneten Verzeichnisse, wozu Formulare ebenfalls unentgeltlich zu haben sind, dort eingereicht werden. Auswärtige können ihre Delegationen entweder durch hiesige Bevollmächtigte beim Annahmehureau präsentiren lassen, oder sie unter dem portofreien Vermerk: „Schuldverschreibungen der Staatsguthen von 1850 und 1854 zur Befreiung neuer Coupons“ an die nächste Regierungs-Kauptkassie einschicken, und werden sie mit den Coupons vorort durch dieselbe zurückerhalten. Die Portofreiheit dauert jedoch nur bis 1. Mai f. J.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 20. Juli 1858.**

Der Schreiber Friedrich August Wohlfahrt, aus Gersdorf gebürtig, 22 Jahr alt, war zuletzt vom Januar bis Juni d. J. Privat-Schreiber des Bürgermeisters in Göttersen. Als solcher hatte er im Auftrage seines Prinzipals die Einnahme der Separationskosten zu besorgen und außerdem häufig in Abwesenheit des Kämmereis die Kämmereibeiträge von Bürgern für den ersten Abgabetermin, den Zahlenden zu quittiren und die vereinnahmten Beträge an die Kämmerei-Kasse abzuliefern, ohne daß er jedoch irgend wie als Beamter dabei fungirt hätte, oder als solcher verpflichtet gewesen wäre. Bei dieser Vereinnahmung fremder Gelder hat er über die von den Arbeitern Knöfel und Haus erhaltenen 15 Thlr. und 4 Thlr. 15 Sgr. Kämmereibeiträge und die vom Glaser-Gärtner, Weber-Büro und Andere erhaltenen Separationskosten im Betrage von zusammen 8 Thlr. 25 Sgr. zwar quittirt, aber diese Gelder nicht an die betreffenden Kassen gezahlt, sondern vielmehr zum Spiel und Verschwendung von Kleidungsstücken für sich verbraucht. Wegen Unterschlagung deshalb zur Untersuchung gezogen, legte er heute ein offenes Geständniß seiner That ab, und wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß mit 2 Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Der hiesige Eisenbahnarbeiter Friedrich Häger, aus Leuba gebürtig, 32 Jahr alt, hörte am Abend des 4. Juni d. J. Langmuß im hiesigen Bürgergarten, wo eine Hochzeit gefeiert wurde. Er begab sich hinein, sah dort den Janke zu und entfernte sich nach Mitternacht von dort, unter Mitnahme von 3 fremden Rügen und 1 Stof, welche dem Oberkellner Loje, dem Musikus Schneider und dem Zimmermeister Jäger gehörten. Kaum hatten die Eigentümer den Verlust ihrer Rügen bemerkt, als sie auch sofort dem Diebe nachsetzten. Durch Hilfe des Nachwächters Ditz, der den Häger beim Fortgehen betroffen hatte, fanden sie denselben in den Grotteschen Grundstücken, dessen Thor er überstiegen hatte, auf der Treppe schlafend, und die entwendeten Sachen neben ihm. Im Grotteschen Grundstücke hatte Häger eine Schlafstube. Er wollte bei seiner polizeilichen Areterung und Vernehmung nicht wissen, wie er in den Besitz des Stofes und der Rügen gekommen sei, weil er in jener Nacht in Folge zu viel genossenen Bieres sinnlos betrunken gewesen sei. Des Diebstahls angeklagt, stellte er auch heute die Behauptung auf, daß er damals nicht zu rechnungsfähig gewesen sei. Der Nachwächter Ditz, der letzteres bezeugen sollte, beschuldete zwar, daß ihm Häger in jener Nacht betrunken geblieben habe, doch ließ seine Erzählung mehrere Nebenumstände entnehmen, daß Häger durchaus nicht sinnlos betrunken gewesen, vielmehr recht gut gewußt haben mußte, was er that. Unter Verwerfung des Einwandes der Trunkenheit bestrafte ihn deshalb der Gerichtshof, jedoch unter Annahme mildernder Umstände, wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

Der Zeichner, frühere Deputirter Friedrich Otto Klein, aus Berlin gebürtig, 39 Jahr alt und bereits mehrfach wegen Bettelns und Diebstahls bestraft, war verdächtig, in Kassel am 12. Juni 1858 dem Sec.-Leutnant v. d. Walsburg, während letzterer in seiner Stube schlief, eine dort auf dem Tische liegende Glinderuhr nebst Kette, im Werthe von zusammen 45 Thlr., entwendet zu haben. Er wurde von Kassel aus polizeilich verfolgt und hier in Halle im Besitze der Uhr und nur noch eines Theils der Kette ergriffen, während er den andern Theil bereits unterweg verkauft hatte. Nachdem er seine Behauptung, die Uhr nebst Kette auf rechtliche Weise erworben zu haben, nicht erweisen konnte, legte er vor Gericht ein vollständiges Geständniß seiner That ab, und wurde deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Anklage gestellt. Aus den inzwischen vom Polizei-Präsidenten in Berlin eingeforderten Personal-Akten ergab sich heute, daß Klein, der in Berlin unter Polizeiaufsicht stand, im Mai 1858 sich um Ertheilung eines Auswanderungspasses wegen Mangels an Mitteln und denselben auch erhalten, aber niemals von demselben wegen Mangels an Mitteln Gebrauch gemacht hatte. Durch die Empfangnahme des Auswanderungspasses und die damit verbundene Entlassung's-Urkunde hatte er aber nach dem Trefen vom 31. December 1842 am 25. Mai 1856 seine Eigenhaft in Berlin erkaufen worden, wurde trotzdem, daß ihm ein zeitweiser Aufenthalt in Kassel verübt worden, heimathlos und war mithin in Bezug auf den nun nach S. 4 des Strafgesetzbuches wegen der im Auslande begangenen Diebstahle nur Preußen, nicht aber Ausländer, trotzdem daß sie hier ergriffen worden, verfolgt und bestraft werden können, so beantragte der Staats-Anwalt auf Grund dieser thatsächlichen Feststellungen, die der Angeklagte als wohnortlos richtig, um so mehr einzuräumen mußte, da er auch in den ihm von Berlin aus ertheilten Pässe als heimathlos bezeichnet worden war: den Anklagen hier auf Verfolg zu setzen, und als weitere Folge hiervon die Sache und die Person des Angeklagten an den Procurator beim Vericht in Kassel abzugeben, welchem Antrage auch der Gerichtshof stattgab.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 21. bis 22. Juli.
- Kronprinz:** Die Hrn. Parit. Feibode u. Gure a. St. Louis, Einnes u. Durgu a. Newad. Hr. Superint. Müller a. Anclam. Die Hrn. Knoll, Feltzenhohn u. Wolf a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg. Hr. Rent. Wainotm. m. Fam. a. Wien. Hr. Javel. Dikrow a. Anhem l. Holland.
  - Stadt Zürich:** Hr. Dr. med. Riewe a. Gamburg, Hr. Defon. Koch a. Kofe leben. Die Hrn. Fabrit. Welter a. Nordhausen, Pfeiffer m. Sohn a. Kassel, Hülzinger a. Frankfurt, v. Hagen a. Barmen, Sehnig u. Rosenber a. Berlin.
  - Goldner Ring:** Hr. Parit. Wartenleben m. Gem. a. Breslau. Hr. Gürtens m. Grund a. Bernburg. Hr. Pastor Welshorn a. Varchentin, Hr. Fabrit. Ulrich a. Spandow. Hr. Gangeltrich Stöckhardt a. Ranz. Hr. Staatsrath Lichinsky a. Petersburg. Hr. Plantagenel. Schwab a. Gofien. Hr. Anm. Lue m. Sohn a. Zschiersdorf. Die Hrn. Kauf. Kauloff a. Pölzig, Wäp a. Kassel.
  - Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Ambros a. Penig, Kainpshof a. Berlin, Schaller a. Waldborf, Thürmann a. Straßburg. Hr. Anm. Lohm a. Kleben werden. Hr. Hausbert a. Pölzig. Hr. Defon. Jellig a. Köpzig. Hr. Dr. Wüßlinger a. Gildesheim. Hr. Fabrit. Pfehmig a. Gamen. Hr. Pastor Strieder a. Potsdam.
  - Stadt Hamburg:** Hr. Wethsch.-Juch. Kerberg a. Ravensbe. Hr. Cand. theol. Hüsterhoff a. Pölzig. Hr. Pastor Sanning a. Wiseman. Hr. Inspector Schönwald a. Roslau. Hr. Gutsch. Köppl a. Eudenberg. Die Hrn. Kauf. Geißler a. Dessau, Polshusen a. Minden, Wiegand a. Lorzau, Rinje a. Spiren, Kramer a. Magdeburg.
  - Schwarzer Hirs:** Hr. Kaufm. Trübe a. Jeshitz.
  - Goldner Kugel:** Die Hrn. Kauf. Gittermann a. Bamberg, Bremer a. Goyf-garten, Preßler a. Mainz, Boymann a. Naumburg. Hr. Anm. Schmilfus a. Sorkau. Hr. Pastor Kube a. Dörau. Hr. Fabrit. Seidel a. Pöls. Hr. Ders.-Zugen. Kniff a. Berlin. Hr. Galtmrich Jinte a. Gardsberg.
  - Magdeburger Bahnhof:** Hr. I. F. Ober-Hofmeister v. Sabonoff m. Dienstoff a. Petersburg. Frau Rittergutsh. v. Böhmann m. Fam. u. Dienersg. a. Schmalde. Hr. Kaufm. Galschütz m. Fam. a. Berlin. Hr. Ober-Zins. Ludwig a. Bromberg. Hr. Goldarbeiter Rommel a. Grotz. Bergbau-Ges. Falkenau a. Prag. Schüler Mann a. Jirich.

**Meteorologische Beobachtungen.**

21. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tageometel.
Baromet.	33,40 Par. L.	33,12 Par. L.	33,80 Par. L.	331,51 Par. L.
Dunstdruck.	5,63 Par. L.	6,17 Par. L.	5,74 Par. L.	5,85 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	79 pCt.	51 pCt.	63 pCt.	64 pCt.
Luftwärme.	15,1 G. Rm.	22,1 G. Rm.	18,2 G. Rm.	18,1 G. Rm.



## Bekanntmachungen. Verpachtung.

Das im Eckartsberger Kreise zwischen Naumburg an der Saale und Weimar belegene Rittergut Marienthal nebst dem dazu gehörenden ehemaligen Domainen-Gute Lindenbergl., — beide Güter vollständig separat und in einer zusammenhängenden Fläche belegen — sollen in dem vor Unterzeichnetem hier selbst auf Sonnabend d. 4. September dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr in seinem Geschäfts-Lokale — am Markt Nr. 67 — anberaumten Termine von Johannis 1859, event. von Michaelis 1858 an bis zu Johannis 1871, meistbietend verpachtet werden.

Außer den Hofräumen mit zum Theil ganz neuen Gebäuden werden zur Verpachtung gestellt:

115 Morgen 175 Ruth. (Magdeburg.) Feld,			
45	176	:	Wiesen,
2	—	:	Gärten,
3	70	:	Fischteiche,
167	94	:	Lehden,
		:	Weiden u.

Zur Uebernahme der Güter gehört ein disponibles Vermögen von circa 20,000 *Rp.*

Die Pachtbedingungen können vom 20. d. M. bei Unterzeichnetem sowohl, als bei dem Besizer, Geheimen Justiz-Rath von Seebach in Weimar, eingesehen oder abschriftlich bezogen werden.

Naumburg, den 17. Juli 1858.

Der Königliche Rechts-Anwalt,  
Justiz-Rath und Notar  
Franz.

Ein in einer gewerbreichen Stadt Thüringens an frequentem Platz mit allen erforderlichen Räumen und Bequemlichkeiten belegenes Wohnhaus, worin seit länger als 10 Jahren ein flotter Materialhandel betrieben wird, ist besonderer Umstände halber mit allen Waarenvorräthen sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Tischlermeister Hrn. L. Scheidig in Halle, Promenade 9.

Die ausmeublirte Restauration im Bade von Neu-Ragozi soll verpachtet und kann sofort übernommen werden.

Dr. Kunde.

Die Gärtnerei nebst Gärtner-Wohnung im Bade Neu-Ragozi soll verpachtet werden.

Am Neu-Ragozi bei Dötau,  
den 22. Juli 1858. Dr. Kunde.

Ein gußeisernes Schwungrad, 7' 3" Durchmesser, der Kranz 3" im Quadrat, steht zu verkaufen in der Wassermühle zu Teuditz bei Dürrenberg.

Franckenstraße Nr. 7 ist die Parterre-Wohnung, von 3 Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und kann schon früher oder zum 1. October bezogen werden.

### Ein Landgut

im Anhaltischen, in der Nähe der Stadt Zerbst, abgabenfrei, mit Gasthofsgerechtigkeit, 105 Mg. Acker in 4 Breiten, 232 Mg. durchschnittlich frischer Wiese im Anschluß des Guts, größtentheils guter Vorgrund, 2 1/2 Mg. Gärten mit Obstbaumbestand, sowie mit guten Gebäuden, mit Vieh, Schiff und Geschir und der Erndte des Jahres 1858, ist aus freier Hand zu verkaufen. Forderung 16,000 *Rp.* Näheres auf portofreie Anfragen bei

F. W. Hoffmann in Zerbst.

**Gesuch.** Eine gebildete Dame, gesetzten Alters, sucht als Gesellschafterin Stellung; auch würde sie gern die Führung des Haushaltes bei einem einzelnen Herrn oder bei einer stillen Familie übernehmen.

Geehrte Herrschaften wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre L. R. kleine Ulrichsstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch niederlegen.

Ein Seiler-Gesell findet dauernde Arbeit auf der Hechel bei

Halle. F. Hensel & Hänert.

Weißer Herbst- oder Stoppelrüben-Saamen ist angekommen bei

Ernst Voigt.

Halle, d. 22. Juli 1858.

**Allerfeinstes Provencer- und Lucce-ser-Oel** in 1/1 und 1/2 Originalflaschen, — ausser **feinem Traubenessig** empfehle **französ. Essig, de Maille u. de Bordin.**

G. Goldschmidt.

**Citronen** in schönster Waare bei **G. Goldschmidt.**

**Nicht zu übersehen**

von **G. Rothkugel.**

Eine große Partie 3/4 breite **Buckskins** von 1 *Rp* an, **Luche** in allen Farben von 1 *Rp* an, 3/4 br. **Lamas** in reiner Wolle à 20 *gr*, **Shawls** à 3 *Rp*, 1/2 br. **Umgeschlagentücher** von 1 *Rp* an, 3/4 br. **Deckentücher** à 10 *gr* bei

**G. Rothkugel,**  
Leipzigerstraße Nr. 85.

### Verkauf eines Gblahns.

Ein Gblahn, fünf Jahr alt, voriges Jahr umgebaut, von 2500 Gr. Tragkraft, mit großem und kleinem Geschirre und vollständiger Tafellage, zur Fahrt auf der Unstrut sowie nach Steintin hin geeignet, soll aus freier Hand verkauft werden.

Mit dem Rahne ist ein vortheilhaftes contractliches Transport-Geschäft verbunden, welches vom Käufer des Rahnes mit erkanden werden kann. Näheres bei

Fr. Pape in Halle.

### Zu kaufen gesucht

wird möglichst an einer Eisenbahnstation eine billige **Wasserkraft**, mit stets ausreichendem Wasser für eine Schleifmühle, gleichviel ob mit oder ohne Gebäude. Gefällige Offerten werden bei Angabe des Preises und der Verhältnisse unter J. A. No. 27. B. poste restante Leipzig franco erbeten.

### Empfehlung.

Schon vor einigen Jahren regte sich der Wunsch in mir, eine Dreschmaschine anzuschaffen, doch wurde derselbe durch die, von mir mehrmals vorgenommene Beschichtigung von Dreschmaschinen, welche bei mir, durch den schweren Gang und der so vielfach vorgekommenen Reparaturen, ein ungenügendes Resultat herbeiführten, wieder verdrängt.

Doch der Bedarf einer solchen Maschine machte sich so fühlbar, und reiste der Entschluß in mir, eine derselben in der mir empfohlenen Maschinenfabrik des Herrn Krause in Leipzig fertigen zu lassen.

So lange Zweifel ich auch hegte, so muß ich dennoch, wenn ich der Wahrheit vollkommen treu sein will, gestehen, daß, sowohl durch den schönen Bau als auch deren Leistungen, meine Wünsche vollkommen befriedigt sind. Dieß veranlaßt mich, den Herren Dekonomen die Fabrik des Herrn Krause zu empfehlen, mit der Gewißheit, eine gute, zweckmäßige Maschine beziehen zu können, wünschenswerth würde es sogar für mich sein, wenn diejenigen der Herren Dekonomen, bei welchen sich der Bedarf einer solchen Maschine zeigt, sich persönlich bei mir von dem zweckmäßigen Bau derselben überzeugen.

Beifolgend bemerke ich noch, daß mir die Maschine stündlich mit einer Pferdekraft 4 Schock Raps, und Korn 3 Schock, bei der größten Reinheit, liefert; die Maschinenstellung ist eine erhöhte, und wird mittelst einer Riemenscheibe in Bewegung gesetzt, auch befinden sich nächstdem noch sehr vortheilhafte Veränderungen an derselben, im Vergleich zu der früheren Konstruktion.

Eigentlich berühre ich dieses Legtere nur, weil mir von dem Verfertiger, als auch durch eigene Ueberzeugung die Gewißheit geworden, daß sowohl durch dentrieb, als auch den dabei angebrachten Aenderungen, der leichte Gang derselben hauptsächlich erzielt wird.

Gutsbesitzer **L. Golbe**  
in Golben bei Zeitz.

Eine recht tüchtige selbstständige Wirthschafterin mit sehr guten Attesten weist nach Frau **Fleckerling**, H. Sandberg Nr. 11.

### Neue Kartoffeln

in der Dekonomie Klausdorferstraße Nr. 18.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Neue **Zollgewichte**, geacht und ajustirt, sind noch zu haben bei **W. L. Schwenke**, gr. Steinstr. Nr. 12.

Zwei Mitl. ser zur **Leipziger Zeitung**, in der Nähe des Steinwegs oder Marktes wohnend, werden gesucht. Das Nähere Leipzigerstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein schwarzbraunes Pferd, einspännig gefahren, doch auch zum Reiten zu gebrauchen, steht zu verkaufen bei **L. Sachs & Co.**, große Ulrichsstraße 24.

**Parfümerien und Toilettsseifen**, Zahnr., Nagel-, Waschen- u. Kopfbürsten, Frisirs-, Staub- u. Taschenkämme empfiehlt

**G. Leidenfrost, Coiffeur**,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Die feinsten **Odeurs**, als: **Joceklup, Esbouquet** u. c., sowie **Reißkämme** in Gummi empfing und empfiehlt billigt **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11.

### Das Fournierschneide-Geschäft

von **Schneider & Schlenzig,**  
**Untermühle Zeitz.**

empfiehlt sein Lager von Fournieren aller Art. Bestellungen auf **Cigaretten-, Fourniere von Glernholz**, so wie **Lohnschneidereien** aller Art werden schnell und billigt ausgeführt.

### Raffinirtes Baum-Del,

von hohem Fettgehalt, sparsam und hell brennend, empfehlen wir in diesem Jahre an Stelle des weniger guten und theureren raff. Rübbis.

**W. Fürstenberg & Sohn,**  
**Del-Raffinerie.**

Für unser Geschäft suchen wir einen Lehrling, der nach Umständen gleich eintreten kann. Die näheren Bedingungen in unserm Comptoir **Franckenstraße Nr. 1 in Halle a. S.**

**Heime & Wieler.**

**Amerikanische Tabacke** in allen Gattungen verkaufen zu billigen Preisen

**Heime & Wieler,**  
Comptoir **Franckenstraße 1.**

Gefunden wurden 3 Landkarten; der sich legitimirende Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen auf der Zuckerrabrik **Schwittersdorf.**

Dreschmaschinen, Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenschneidmaschinen, auch Getreidereinigungsmaschinen neuester Construction werden stets sauber angefertigt und stehen solche zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von

**Franz Meyer,**  
Halle, Schmeerstr. Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Balkon- und andere Gitter, sowie alle andern Guss- und Schmiedeeisensachen werden stets sauber ausgeführt und liegen die neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von

**Franz Meyer,**  
Halle, Schmeerstr. Nr. 21.

### Schlettau.

Sonntag den 25. Juli ladet zum Gänseauschießen freundlichst ein, dabei **Concert und Ball**,  
Gastwirth **Pöble.**

### Marktberichte.

Halle, den 22. Juli.  
Weizen fest 66 - 72 *gr*, Roggen gefragt 48 - 52 *gr*, Gerste unverändert 40 - 41 *gr*, Hafer preisfallend 36 - 38 *gr*.



# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 169.

Halle, Freitag den 23. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kammerherrn und Legations-Rath von Heydebrandt und der Basa zum Geschäftsträger in Rio de Janeiro zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin machten, wie neuerdings aus Tegernsee gemeldet, bei dem schönen Wetter der letzten Tage wieder mehrere Ausflüge.

Die erfolgte amtliche Meldung von der Ernennung des Oberst-Lieutenants Grafen v. Bismarck-Böhlen zum Secretär des Johanneiter-Ordens bestätigt das Ausscheiden des Cabinetsraths Niebuhr aus diesem Posten. Ueber das Befinden des Letzteren hat in letzter Zeit nichts verlautet.

Nach der für das Jahr 1858 so eben erschienenen amtlichen Rang- und Quartierliste der preussischen Armee und Marine zählt die Armee außer den beziehungsweise als General-Derst der Infanterie und als General-Feldzeugmeister mit dem Range der General-Feldmarschälle aufgeführten Prinz von Preußen und Prinz Karl von Preußen 2 General-Feldmarschälle: den Chef des 8. Ulanenregiments, Grafen zu Dohna und den Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken und Gouverneur von Berlin u. s. w., Fehren. v. Wrangel; ferner 19 Generale von der Infanterie und Kavallerie, worunter 12 Souveraine und Prinzen des Königsbaus, als: den Prinzen Friedrich der Niederlande, Chef des 15. Inf.-Regts., den Prinzen von Preußen, den Prinzen Karl von Preußen (siehe oben), den Prinzen Karl von Baiern, Chef des 6. Husarenregts., den Herzog von Braunschweig, Chef des 10. Husarenregts., den Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, den Prinzen Albrecht von Preußen, den Admiral Prinzen Adalbert, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Chef des 24. Inf.-Regts., den Herzog von Nassau, Chef des 5. Ulanen-Regts., den Großherzog von Sachsen-Weimar, Chef des 8. Kürassier-Regts., den Großherzog von Baden, Chef des 7. Ulanen-Regts. und den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Chef des 7. Kürassier-Regts. Es folgen 44 General-Lieutenants, worunter 11 Souveraine, prinzipliche und fürstliche Personen und auch 2 Bürgerliche (die Gen.-Lts. Enke und Schmidt).

Unter den Souverainen und Prinzen befinden sich der Herzog von Parma, die Herzoge von Sachsen-Altenburg und Meiningen, der Großherzog von Oldenburg, Chef des 4. Kürassier-Regts., der Prinz August von Württemberg, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, die beiden Fürsten von Hohenzollern, die Prinzen Friedrich Karl und Alexander von Preußen, endlich Heinrich LXVII., Fürst zu Reuß-Schleiz (welcher den Charakter als General-Lieutn. hat). Die Zahl der General-Majors beträgt 68, worunter der Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg, Prinz Georg von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Herzog Eugen von Württemberg und 9 Bürgerliche. Obersten sind 93. Bei der Marine sind an Seeoffizieren aufgeführt: der Admiral Prinz Adalbert, der Viceadmiral Schröder (mit dem Range eines Gen.-Lieut.), 3 Capitäne zur See (mit dem Range von Obersten), 4 Korvettenkapitäne (mit dem Range eines Majors), 15 Lieutenants zur See erster Klasse (mit dem Range eines Hauptmanns, worunter 1 Adliger), 23 Lieutenants zur See zweiter Klasse (worunter 5 Adelige), und 6 Fähnrichs zur See. 8 Seeoffiziere sind beurlaubt und à la suite 5 angeführt, darunter der Prinz Wilhelm zu Hessen-Philippsthal, Kapitän zur See, und der Fähnrich zur See Prinz Hugo von Schwarzburg. Von fremden Souverainen und Prinzen sind außer den vorgenannten Ehrenraths von Regimentern: die Kaiser von Oesterreich und von Russland, die vermittelte Kaiserin von Russland, der Kurfürst von Hessen, Erzherzog Johann von Oesterreich, Großherzog von Hessen, Herzog Joseph zu Sachsen, die Könige von Württemberg, Baiern, Hannover und der Niederlande, die Großfürsten Nikolaus, Michael, Konstantin von Russland, Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich.

Die erste Abtheilung des Senats für Strafsachen beim königlichen Obergericht hatte früher den Grundlag aufgestellt, daß in Strafsachen die Verjährung schon durch die Einleitung des ad-



n werde. Dieselbe hat aber  
steneramt in Berlin am 23.  
ans in Beschlag genommen  
l die Einleitung der gericht-  
geklagt von obigem Grund-  
te Entscheidung vor das Ple-  
"Gerichtszeitung" numme-  
n die Verjährung nicht schon  
unterbrochen wird, und in  
fährung bei dergleichen Ver-  
wo das Vergehen begangen  
onaten vollendet, mithin der  
eingebracht sei und dieser die  
eche, wenn er bei dem zustän-  
e Hauptsteuerämter aber mit  
en.

hen Einnahmen des Zollver-  
des ersten Quartals 1857  
r Abtheilung gestellte Brutto-  
g für Preußen 2 Millionen  
n, außerdem bei Luxemburg  
nmen 2 Mill. 970,537 Thlr.  
ber steht die Brutto-Einnah-  
mit 1 Mill. 698,655 Thlr.  
ahme hat nur bei fünf Staa-  
Kurfirstenthum Hessen und  
stattgefunden; die Minder-  
ommen betrug 326,755 Thlr.  
e aus den Eingangabgaben  
(4 Mill. 669,192 Thlr.) gegen 4 Mill. 953,248 Thlr. des Vorjahres  
eine Mindereinnahme von 284,056 Thlr. — Die Einnahme aus den  
Ausgangabgaben (im Ganzen 30,726 Thlr.) ergibt gegen 51,767  
Thlr. des Vorjahres eine Mindereinnahme von 21,041 Thlr. — Die  
Einnahme aus den Durchgangabgaben (im Ganzen 54,842 Thlr.)  
ergibt gegen 61,146 Thlr. des Vorjahres eine Mindereinnahme von  
6304 Thlr. — Im Ganzen erlitt also der Zollverein mit 4 Mill.  
754,760 Thlr. gegen 5 Mill. 66,161 Thlr. des Vorjahres eine Min-  
dereinnahme von 311,401 Thlr.

Aus Frankfurt a. M. vom 19. meldet die „Zeit“: „Die  
Mitglieder des hollsteinischen Ausschusses haben in der ersten  
Sitzung am 15. sich vorläufig über die fortan Seitens des Bundes  
einzunehmende Stellung nur vertraulich ausgesprochen, ohne daß es  
zu einem bestimmten Beschluß gekommen wäre. Der Charakter der  
Sitzung war somit ein vorbereitender. Die nächste Sitzung, welche  
wohl morgen oder übermorgen stattfindet, wird voraussichtlich die For-  
mierung positiver Anträge herbeiführen.“ — Nach mehrfachen Andeu-  
tungen — bemerkt die „Nat.-Ztg.“ — würde sich wohl die Gruppi-  
rung der Ansichten wiederholen, die schon bei dem letzten Bundesbe-  
schlusse zu Tage kam. Da Oesterreich bei der Schöpfung des dänis-  
chen Gesamtstaates eine so hervorragende Rolle gespielt hat, so zeigt  
es keinen besonderen Eifer, denselben nachträglich anzutastet. Um je-  
doch den Nimbus seiner „deutschen Politik“ nicht zu gefährden, läßt  
es Baiern, dessen Gesandter im Ausschusse den Vorstoß führt, und  
einige andere Staaten in erster Linie seine Ansicht vertreten. Auf der  
andern Seite wagte Preußen nicht offen an die Spitze zu treten, son-  
dern überließ Hannover die Führung der Opposition. Bei dem letz-  
ten Bundesbeschlusse brachte man zuletzt noch zur Noth einen Kom-  
promiß zu Stande. Jetzt hat es sich zu zeigen, ob der ganze schwer-  
fällige Organismus in Frankfurt überhaupt einer Bewegung fähig ist.

Ueber die preussische Auffassung der dänischen Antwort wird  
der „Veiz. Ztg.“ von hier geschrieben, daß man in dem Anerbieten  
der Eifirung der Gesamtverfassung vom 2. Octbr. 1855 bis zur  
endgiltigen Festsetzung der verfassungsmäßigen Stellung der Herzo-  
gthümer zwar einen Fortschritt Dänemarks auf dem Wege der Zuge-  
ständnisse erkenne, jedoch sich nicht verhehle, daß damit nur dem ne-

